

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 19.10.2023

<b>Fragen</b>	
<b>Unterstützung für Kinder mit Diabetes in Kinderkrippen und -gärten</b>	Elke Heinrichs
<b>Anträge</b>	
<b>Förderungen an Museumsgütesiegel koppeln!</b>	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther
<b>Dringliche Anträge</b>	
<b>Sportwetten endlich als Glücksspiel einstufen!</b>	Simon Gostentschnigg, BA

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Dienstag, 17. Oktober 2023

**Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 19. Oktober 2023**

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

**Betrifft: Unterstützung für Kinder mit Diabetes in Kinderkrippen und -gärten**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

Am Donnerstag, den 11. April 2019, brachte ich einen Dringlichen Antrag mit dem Titel „Diabetes-Nanny für Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen“ ein. Aus dem Motivenbericht geht hervor, dass ca. 200.000 Kinder in Österreich von chronischen Erkrankungen betroffen sind. Zwar gibt es Möglichkeiten einer professionellen Kinderkrankenpflegehilfe, diese ist aber mit erheblichen Kosten verbunden.

Mit der Reform der Schulassistenz hat das Land Steiermark mit Schulbeginn 2023 die Rahmenbedingungen dahingehend verbessert, dass Kinder mit medizinischen Bedürfnissen, wie etwa, Diabetes von einer Schulassistenz in der Schule unterstützt werden können.

In Kinderkrippen und -gärten gibt es hier aber nach wie vor Schwierigkeiten. Das liegt, verkürzt gesagt, einerseits an den knappen personellen Ressourcen, steht aber auch im Zusammenhang mit der hohen Verantwortung und der ungeklärten Haftungsfrage etwa bei der Verabreichung von Medikamenten. Für Lehrer:Innen übernimmt, im Gegensatz zu Krippen und Kindergärten, seit 2017 der Bund die Haftung.

Aus den genannten Gegebenheiten sind berufstätige Eltern natürlich in großer Sorge, wenn sie ihr an Diabetes erkranktes Kind einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten überantworten müssen.

Ich stelle seitens des KPÖ-Gemeinderatsklubs die

**Frage**

**Welche Möglichkeiten der Unterstützung für an Diabetes erkrankten Kinder in Grazer Kinderkrippen und -gärten gibt es?**

**Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 19. Oktober 2023

## **Antrag**

**Betrifft: Förderungen an Museumsgütesiegel koppeln!**

Das Internationale Museumskomitee ICOM empfiehlt den Kommunen, ausschließlich museale Institutionen zu fördern, die das Museumsgütesiegel tragen. Ziel des von ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich verliehenen Österreichischen Museumsgütesiegels ist es, Museen, die international gültige Standards für Museen einhalten und sich besonders für Qualitätskontrolle und Qualitätsverbesserung einsetzen, besonders auszuzeichnen und hervorzuheben. Die Verleihung des „Museumsgütesiegels“ steht dafür, dass das Museum seine Verantwortung zur Bewahrung des kulturellen Erbes übernimmt, Besucher:innen eine qualitätsvolle Präsentation und ein Mindestniveau an Serviceleistungen erwarten können und dass das Museum, sein Träger und seine Mitarbeiter/innen die „ICOM – Ethischen Richtlinien für Museen“ anerkennen.  
[www.museumsguetesiegel.at](http://www.museumsguetesiegel.at)

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

## **Antrag**

**Das Kulturamt möge alle von ihr geförderten musealen Institutionen überprüfen, ob sie das Museumsgütesiegel tragen. Falls das nicht der Fall ist, soll diesen Institutionen nach Mitteilung eine zweijährige Übergangsfrist bis zum Erwerb des Gütesiegels oder andernfalls zur Verlust der Förderung eingeräumt werden.**

**Gemeinderat Simon Gostentschnigg, BA**

Donnerstag, 21. September 2023

## **Antrag zur dringlichen Behandlung** (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

### **Betrifft: Sportwetten endlich als Glücksspiel einstufen!**

Begeisterung für Sport und Sportereignisse ist vielen Menschen ein wohlbekanntes Gefühl. Wer jemals in ein Stadion von innen gesehen bzw. einen sportlichen Wettkampf im Fernsehen verfolgt hat, weiß: Sportwetten und ihre Anbieter sind allgegenwärtig. Ein Tipp für den Herzensverein vom Kick am Wochenende gehört für viele zur lieb gewonnenen Matchtag-Routine, die Spannung und Nervenkitzel weiter steigern.

Bei immer mehr Menschen bleibt es aber nicht beim harmlosen Gelegenheitstipp. Die Anzahl an Menschen, die süchtig nach Sportwetten sind, steigt stark. Rund 100.000 Personen in Österreich gelten mittlerweile als wettsuchtgefährdet. Vor allem junge Männer und Menschen, die selbst Sport betreiben (v.a. Fußball) und in Vereinen aktiv sind, haben ein massiv erhöhtes Risiko, ein pathologisches Spielverhalten zu entwickeln – und damit ihre eigene Existenz und die ihrer Angehörigen zu vernichten.

Dies verwundert angesichts der Rahmenbedingungen nicht: Der Zugang zu Sportwetten ist niederschwellig, die Werbung allgegenwärtig, die Einstiegsangebote verlockend. Der Grund dafür: Im Gegensatz zu allen (!) anderen EU-Staaten gelten Sportwetten in Österreich nicht als Glücksspiel, sondern werden als Geschicklichkeitsspiel eingestuft. Sportwetten sind demnach nicht dem Glücksspielgesetz unterworfen, weshalb es neben erheblichen steuerlichen Vorteilen für die Anbieter keine ausreichenden Maßnahmen und Regelungen zum Spielerschutz und zur Prävention von Spielsucht gibt. Auch hinsichtlich der Werbemaßnahmen gibt es in Österreich – anders als in anderen Ländern – kaum Einschränkungen. Die Konsequenzen dieser äußerst fragwürdigen Einstufung von Sportwetten lassen sich in den Spielsucht-Statistiken ablesen: Die Anzahl der Betroffenen hat sich in den letzten sechs Jahren mehr als vervierfacht!

Aus wissenschaftlichen Untersuchungen ist bekannt, dass Sportwetten nach dem Automaten-glücksspiel das höchste Suchtpotential aufweisen. Klar ist auch: Selbst bei akribischster Rechercharbeit vor einer Sportwette ist es unmöglich, den Spielausgang vorherzusagen. Entsprechend ist eine Einstufung als Geschicklichkeitsspiel nicht seriös argumentierbar.

Hinter Sportwetten stehen äußerst finanzkräftige Anbieter mit guten Lobbys. Ihr Geschäftsmodell beruht darauf, Menschen zum Wetten zu verleiten und sie längerfristig zu binden. Die extrem hohen Umsätze und Gewinne der Branche zeigen, wie gut dieses Modell funktioniert – und die Erfahrungen der Einrichtungen, die von Glücksspielsucht Betroffenen helfen, belegen, wie schädlich dieses Modell für die Gesellschaft ist. Entsprechend ist der Bundesgesetzgeber gefordert, Gemeinwohl- vor Profitinteressen zu stellen und hinsichtlich der Einstufung von Glücksspiel nachzubessern.

Sportwetten sind Glücksspiel und gehören deshalb als solches behandelt!

Daher stelle ich namens KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Der Bundesgesetzgeber wird auf dem Petitionsweg ersucht, Sportwetten als Glücksspiel einzustufen und entsprechend in das Glücksspielgesetz aufzunehmen.**